



Ulrike Beermann
Apothekerin



© JPC-PHOENIX - Fotolia.com

Impfen? Warum?

In der Apotheke werden wir häufig mit Bedenken und Vorurteilen gegen das Impfen konfrontiert. Man muss Ängste von Menschen in jedem Fall Ernst nehmen. Ich würde mich freuen, wenn ich einigen die Angst nehmen oder doch zumindest deutlich reduzieren könnte.

Infektionskrankheiten stellten in der Vergangenheit die häufigste Todesursache dar. Noch um 1900 starben jährlich 65.000 Kinder an Keuchhusten, Diphtherie und Scharlach, heute ist dies zum Glück die Ausnahme – obwohl – mit Glück kann man dies allein nicht erklären. Sicher, es gibt heute mehr Antibiotika als zur damaligen Zeit und auch die sozioökonomischen Bedingungen sind stark verbessert, aber letztendlich sind die Schutzimpfungen der Grund für den deutlichen Rückgang der Krankheits- und Todesfälle.

Impfungen verhindern Erkrankungen

Sie sind gegen schwere Infektionskrankheiten, bei denen es keine oder nur sehr begrenzte Therapiemöglichkeiten gibt, durch eine Impfung geschützt, z.B. Hepatitis B, Kinderlähmung, Tollwut, Diphtherie, Wundstarrkrampf, Hepatitis A bei Erwachsenen.

Mögliche schwere Komplikationen bei Masern – Gehirnhautentzündung mit einer Sterberate von 20–30 % – können nur durch die im Kindesalter erfolgte Impfung vermieden werden. Schwangere riskieren, wenn sie keine Röteln- oder Windpockenimpfung haben und sich infizieren, schwere Schäden bei den neugeborenen Kindern.

Impfungen schützen die Bevölkerung

Wie dankbar können wir alle sein, dass Krankheiten wie Kinderlähmung, Pocken, Diphtherie, Masern, Tetanus und Tollwut kaum noch eine Rolle spielen. Dies gelingt allerdings nur durch eine hohe Durchimpfungsrate. Nur so können Infektionsketten unterbrochen und Krankheitserreger regional eliminiert werden und schließlich weltweit ausgerottet werden. Über den Schutz des Einzelnen hinaus verhindern Impfungen demnach, dass sich eine Infektionskrankheit in der ganzen Bevölkerung ausbreitet. Sind beispielsweise rund 90 % der Bevölkerung gegen Masern geschützt, kann sich die Erkrankung nicht mehr verbreiten. Der Grund: Viel weniger Menschen stecken sich an und geben den Erreger weiter, so endet ein Masernausbruch, bevor er begonnen hat.

Noch Anfang der 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts haben Pocken weltweit rund 50 Millionen Krankheitsfälle verursacht. 30 % aller Infizierten starben, die Überlebenden trugen häufig schwere Narben davon oder erblindeten. 30 Jahre später gelang es durch groß angelegte Impfprogramme die Krankheit völlig auszurotten. Ähnlich verlief es bei der Kinderlähmung. Verzeichnete die WHO im

Jahr 1988 weltweit noch 350.000 Fälle, waren es 20 Jahre später weniger als 1.700. Kennen Sie noch das Motto: „Schluckimpfung ist süß – Kinderlähmung ist grausam“? Hierzulande war der letzte Krankheitsfall 1992.

Viele Infektionskrankheiten, gegen die geimpft werden kann, kommen heute kaum noch vor. Die Gefährlichkeit und die mit ihnen verbundenen Krankheiten schwinden aus dem Bewusstsein, man verzichtet sogar darauf, sich impfen zu lassen. Dies kann fatale Folgen haben, so warnt die WHO vor der Einschleppung von Polio aus den verbliebenen Endemiegebieten (Afghanistan, Indien, Nigeria und Pakistan). Durch den zunehmenden Reiseverkehr und die Zuwanderung besteht das Risiko des Imports von Infektionskrankheiten.

Was passiert bei einer Impfung?

Ziel der aktiven Impfung ist der Aufbau eines langfristig wirksamen Schutzes. Hierzu werden abgetötete oder auch nur Bruchstücke der Erreger bzw. abgeschwächte Krankheitserreger, die selbst keine ernsthafte Erkrankung mehr verursachen können, verabreicht. Dem Körper wird so eine Infektion vorgetäuscht und er reagiert mit der Bildung von Antikörpern und sogenannten Gedächtniszellen.

Fortsetzung auf der vorletzten Seite